

Die Begräbnisstätte für die Opfer der Gewaltherrschaft 1933-45

Auf dem Gräberfeld 19a, direkt neben dem Jüdischen Friedhof, befindet sich die „Begräbnisstätte für die Opfer der Gewaltherrschaft 1933-45“.

Es handelt sich um den früheren „Ehrenfriedhof der Alliierten“.

Auf diesem Grabfeld wurden Zwangsarbeiter*innen, darunter auch deren Säuglinge und Kleinkinder sowie ausländische Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge aus ganz Europa beerdigt. Wie viele Menschen hier ihre letzte Ruhe fanden, lässt sich heute nicht mehr ermitteln.

Die Begräbnisstätte für die Opfer der Gewaltherrschaft 1933-45

Seit April 2021 geben
vier Informationstafeln
Auskunft über die
näheren Todesumstände
und die Namen der
Opfer.

Initiatoren waren der
Förderkreis Historischer
Waldbachfriedhof, das
Stadtarchiv Offenburg
und die Friedhofsver-
waltung der TBO.



→ Info 1

Die Sammelgräber

Grieskow Krs.
Köslin

Offenwe-
bel
Feldp.Nr.

Orienburg

In den schriftlichen Unterlagen werden auf diesem Grabfeld sechs Sammelgräber erwähnt.

Neben den vier Tafeln erinnern zwei Mahnmale und Grabplatten an die Opfer der Verbrechen der NS-Gewaltherrschaft.

Schätzungen zufolge sind dort mindestens 500 Opfer des NS-Regimes, größtenteils aus Osteuropa, begraben.

Ressoquelli Giovanni	unbekannt	ubk.	27.11.1944	Ital.
Soussi Mohamed	Soldat		3.12.1948	franz.
Tubelewicz Tadeusz	unbekannt	ubk.	unbekannt	ubk.
Unbekannt	"	"	"	"
Verhaege Georges	unbekannt	Soldat	30.12.1944	Belg.
23 franz. Kinder				
Massengrab (Zahl und nationalität sowie Namen nicht bekannt)				
"	dto.			
	dto.			
	dto.			
	dto.			
	dto.			

→ Info 2

Zwangsarbeiter*innen und Kriegsgefangene in Offenburg

In Offenburg wurden nachweislich zirka 3500 ausländische Zivilarbeiter und Kriegsgefangene erfasst. Sie arbeiteten in etwa 100 Betrieben und Behörden, darunter auch bei der Stadtverwaltung.

Größte Offenburger Arbeitgeber waren die Reichsbahn (933 Personen) und die Firma Stahlbau-Müller (71 Personen).

Die Menschen waren in mehreren Lagern untergebracht.

Info 3

→ Die Offenburger Lager

Das größte Lager, das **Kriegsgefangenen stammlager** (Stalag) V c, der Wehrmacht, befand sich auf dem Gelände des ehem. Landwehrübungslagers "Am Holderstock". Hier waren seit 1942 in 24 Baracken Schätzungen zufolge 1700 bis 3500 ausländische Kriegsgefangene interniert.

Die Reichsbahn betrieb ein **„Ostarbeiterlager“** zwischen Kinzig und Mühlbach mit 1000 Schlafplätzen in 14 Wohnbaracken.

Alle Westarbeiter wurden in ein zentrales „Westarbeiterlager“ auf der Kronenwiese verlegt, das von der Stadtverwaltung und der Deutschen Arbeitsfront geführt wurde.

Tafel 1

Der Russische Ehrenfriedhof

Die Gedenktafel vor dem sowjetischen Mahnmal erinnert seit an den russischen Ehrenfriedhof.

Ein Großteil der Gräber wurde im Frühjahr 1950 auf Anordnung der Alliierten Hohen Kommission angelegt.

Der sowjetische Staat wollte den oft nur sehr einfach bestatteten sowjetischen Staatsangehörigen auf wenigen regionalen Ehrenfriedhöfen ein würdiges Andenken schaffen.

- Von der Umbettung waren die sterblichen Überreste von 200 bis 300 sowjetischen Staatsbürgern betroffen. Sie waren bis dahin auf dem Waldbachfriedhof auf unterschiedlichen Grabfeldern beerdigt. Schätzungsweise 130 unbekannte sowjetische Tote, wurden von Friedhöfen aus Gemeinden der Kreise Offenburg, Lahr, Kehl und Wolfach hierher überführt.

→ Info 4

Wer waren die toten Sowjetbürger*innen?

Bei den Toten handelte sich um sowjetische Zwangsarbeiter*innen. Auch Opfer aus anderen ost- und westeuropäischen Ländern wurden hier bestattet sowie Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge.

Unter den Toten finden sich auch Säuglinge und Kleinkinder von Zwangsarbeiter*innen, die im Ostarbeiterlager ums Leben kamen.

→ Info 5

Das sowjetische Mahnmal

Nach Abschluss der Aktion ließ die Alliierte Hohe Kommission im Sommer 1950 an dieser Stelle ein Mahnmal mit kyrillischer Inschrift aufstellen.

„Hier fanden 199 sowjetische Bürger ihre letzte Ruhestätte, umgekommen in der faschistischen Gefangenschaft. Zum ewigen Gedenken an die Kämpfer für Freiheit. Den 4. März 1950“

→ Info 6-1

Die Namen der Toten

Nachname	Vorname	Nationalität	Sterbedatum
Andejew	Peter	Russland	06.09.1943
Annas	Peter	Russland	21.12.1943
Batajzak	Johann	Russland	12.07.1944
Blasik	Teresa (Kind)	Polen	21.09.1945
Bondarenko	Maxim	Russland	10.08.1944
Bonikow	Nikolai	Russland	26.11.1943
Borozyk	Irena (Säugling)	Polen	03.08.1945
Bralkowa	Jefrocinja	Russland	18.11.1944
Brasowski	Lena (Kind)	Russland	17.12.1943
Bugajewa	Olga	Russland	14.02.1944
Bunk	Boleslau	Polen	05.09.1945
Butilkin	Alexander	Russland	05.06.1944
Bycelk	Sawal	Russland	02.02.1945
Danko	Janos	Ungarn	?
Debeilo	Sergei	Russland	23.08.1944
Delitsch	Lazaro Danielo	Serbien	01.08.1941
Djiori	Mihailo	Serbien	09.09.1941
Dymitri	Trynub	Russland	19.12.1943
Elzow	Wasilij	Russland	27.11.1944
Elzowa	Alexandria	Russland	18.11.1944
Endokina	Jewegina	Russland	12.10.1944
Eutilkin	Alexander	Russland	05.06.1944
Ewdokaja	Rotewa	Russland	17.02.1944
Ewdokimowa	Jewgenia	Russland	12.10.1944
Fomenko	Walentina (Säugling)	Russland	04.12.1944
Fülöp	Laszlo	Ungarn	?
Gadek	Stefan (Frühgeburt)	Polen	29.11.1945
Galina	Maria (Kind)	Russland	17.10.1946
Garnzareck	Maria	Polen	06.05.1944
Gawrilaw	Nikolaus (Säugling)	Russland	07.01.1944
Giolai	Gildo	?	17.12.1943
Grabkow	Wassili (Säugling)	Russland	23.08.1944
Gracyk	Aniela Stanislava (Säugling)	Polen	03.09.1945
Grenadier	Olga	Polen	06.09.1943

→ Info 6-2

Die Namen der Toten

Nachname	Vorname	Nationalität	Sterbedatum
Grigojt	Sosjura	Russland	21.06.1944
Grigorenko	Walentina (Säugling)	Russland	02.08.1944
Grüning	Philipp	Russland	06.01.1943
Halupa	Hascha	Rumänien	18.10.1944
Hewirlak	Roman	unbek.	22.12.1944
Hylko	? (Totgeburt)	Russland	21.05.1944
Iwaschko	Danilo	Russland	03.02.1944
Jaroschewitz	Ignat	Russland	15.02.1944
Kapinsk	Anton	Russland	20.04.1944
Kirewa	Nelan (Säugling)	Russland	14.06.1944
Knutas	Lena (Kind)	Russland	19.12.1943
Kodreanu	Janos	Ungarn	?
Kostuk	Alexander	Russland	26.01.1945
Krawetz	Iwan	unbek.	22.12.1944
Krol	Maria	Russland	18.11.1945
Krupskaja	Nina	Russland	14.05.1944
Kubiecki	Wladislaw	Polen	06.07.1944
Labudzinski	Jan (Säugling)	Polen	25.11.1945
Laschynek	Juliya (Kind)	Polen	29.03.1944
Laszschuk	Jakob	?	19.02.1943
Lebedew	Wasily	Russland	18.11.1944
Lewandowski	Antoni	Polen	26.12.1944
Macjeyewski	Helene (Säugling)	Russland	30.01.1945
Melnik	Wladimir (Säugling)	?	08.10.1943
Miegas	Josef (Säugling)	Polen	13.11.1945
Morics	Josef	Ungar	?
Mucino	Karl (Totgeburt)	Polen	26.05.1944
Myczeska	Bronislava	Polen	05.10.1943
Nemoljakina	Anna	Russland	24.05.1944
Nonoljokina	Anna	Russland	24.05.1944
Norberg	Erich	Russland	15.12.1943
Obchailo	Onofad	Russland	18.11.1944
Odzinzowa	Johanna (Säugling)	Russland	25.09.1944
Orlow	Boris	Russland	30.12.1945

→ Info 6-3

Die Namen der Toten

Nachname	Vorname	Nationalität	Sterbedatum
Palkow	Petri	Russland	27.11.1944
Pawlukow	(Kind)	Russland	?
Piontas	Stephan (Säugling)	Polen	22.08.1945
Plotnikowa	Palageia	Russland	15.02.1944
Polkow	Peri	unbek.	22.12.1944
Radsiwiljuk	Anna	?	06.09.1943
Ramanow	Iwan	Russland	24.01.1943
Ranoscek	Miecrystaw (Säugling)	Polen	16.09.1945
Ratajezeck	Johann (Sturzgeburt)	Russland	12.07.1945
Rischkowitsch	Alex (Säugling)	Russland	20.06.1944
Rohazinska	Galja (Säugling)	Russland	11.05.1944
Romanova	Serge	Russland	31.05.1944
Romanow	Iwan	Russland	26.01.1943
Sage	Louis	Frankreich	18.01.1941
Semenowa	Lidia (Säugling)	Russland	04.10.1944
Semionow	Nikolai	Russland	25.08.1942
Semtschenko	Nikolaj	Russland	21.11.1944
Sosjura	Grigijt	Russland	21.06.1944
Staritschenko	Natalja (Kind)	Russland	28.11.1944
Subota	Andrei	unbek.	18.12.1944
Szarka	Istvahan	Ungarn	?
Szubo	Henrik (Säugling)	Polen	15.02.1946
Szymanick	Maria Theresia (Säugling)	Polen	25.10.1943
Taran	Peter	Russland	03.10.1944
Tichonowa	Akelina	Russland	19.06.1944
Tkatschenko	Stephan	Russland	15.07.1944
Tofolini	Alois (Säugling)	Polen	25.08.1945
Tschirkin	Jakob	Russland	06.04.1945
Tschuchley	Wladimir	Russland	24.08.1944
Tytula	Adam (Kind)	Polen	24.01.1946
Uschpalewitsch	Wladimir	Russland	28.11.1944
Vanis	Miroslaw	Polen	03.08.1944
Verron	Maurice	Frankreich	01.02.1943

→ Info 6-4

Die Namen der Toten

Nachname	Vorname	Nationalität	Sterbedatum
Worotnizka	Galina	Russland	10.08.1944
Wszolek	Maria	Polen	18.01.1944
Zak	Stanislaw	unbek.	23.12.1944
Zakar	Janos	Ungar	?
Zobkalow	Georgi	Russland	27.01.1944
unbekannt		?	?
unbekannt		Russland	?
unbekannt		Russland	12.10.1944

Namentlich bekannte sowjetische Tote aus Gemeinden der Ortenau

Nachname	Vorname	Nationalität	Sterbedatum
Zell a.H.			
Chariskin	Katharina	Russland	28.12.1944
Gabert	Adoline	Russland	15.02.1944
Gerock	Myrtha	Russland	02.01.1945
Hodzinski	Fedor	Russland	02.12.1941
Jakimez	Maria	Russland	23.12.1944
Tschitschkina	Waldemar	Russland	02.11.1944
Haslach			
Bandarenko	Josef	Russland	15.05.1945
Bulba	Alexandre	Russland	?
Golup	Andrej	Russland	14.01.1945
Grapko	Alexandra	Russland	31.08.1944
Jakowlewska	Tatjana	Russland	?
Lalyka	Eugenia	Russland	02.03.1945
Papkowa	Maria	Russland	?
Popowa	Arnold (Kind)	Russland	09.06.1945

Tafel 2

Die Toten der Explosion vom 4. Mai 1945

Am 4. Mai 1945, vier Tage vor der Kapitulation Nazideutschlands, starben in der ehemaligen Ihlenfeldkaserne 114 osteuropäische Zwangsarbeiter*innen.

Sie kamen bei der Detonation von Zeitminen um. Diese hatte die Wehrmacht unmittelbar vor ihrem Abzug installiert, weil sie davon ausging, dass in die Kaserne französische Soldaten einziehen würden.

Stattdessen wurden dort befreite Zwangsarbeiter*innen, „Displaced Persons“, aus dem gesamten Kreis untergebracht, um sie anschließend in ihre Heimatländer zurück zu bringen. Ihre Namen sind bis heute nicht bekannt. Die Toten wurden anonym beerdigt.

→ Info 7-1

Die Toten der SS-Baubrigaden

Auf dem Grabfeld wurde auch eine unbekannte Zahl weiterer KZ-Häftlinge bestattet.

Im Auftrag der Reichsbahn waren zwischen Dezember 1944 und März 1945 zirka 1500 Häftlinge mehrerer SS-Baubrigaden des KZ Sachsenhausen als „rollendes KZ“ auf dem Offenburger Bahnhof stationiert.

Die von der SS bewachten Häftlinge wurden zum Reparieren der durch Bombardements zerstörten Gleislagen und zur Beseitigung von Blindgängern eingesetzt.

→ Info 7-2

Die Toten der SS-Baubrigaden

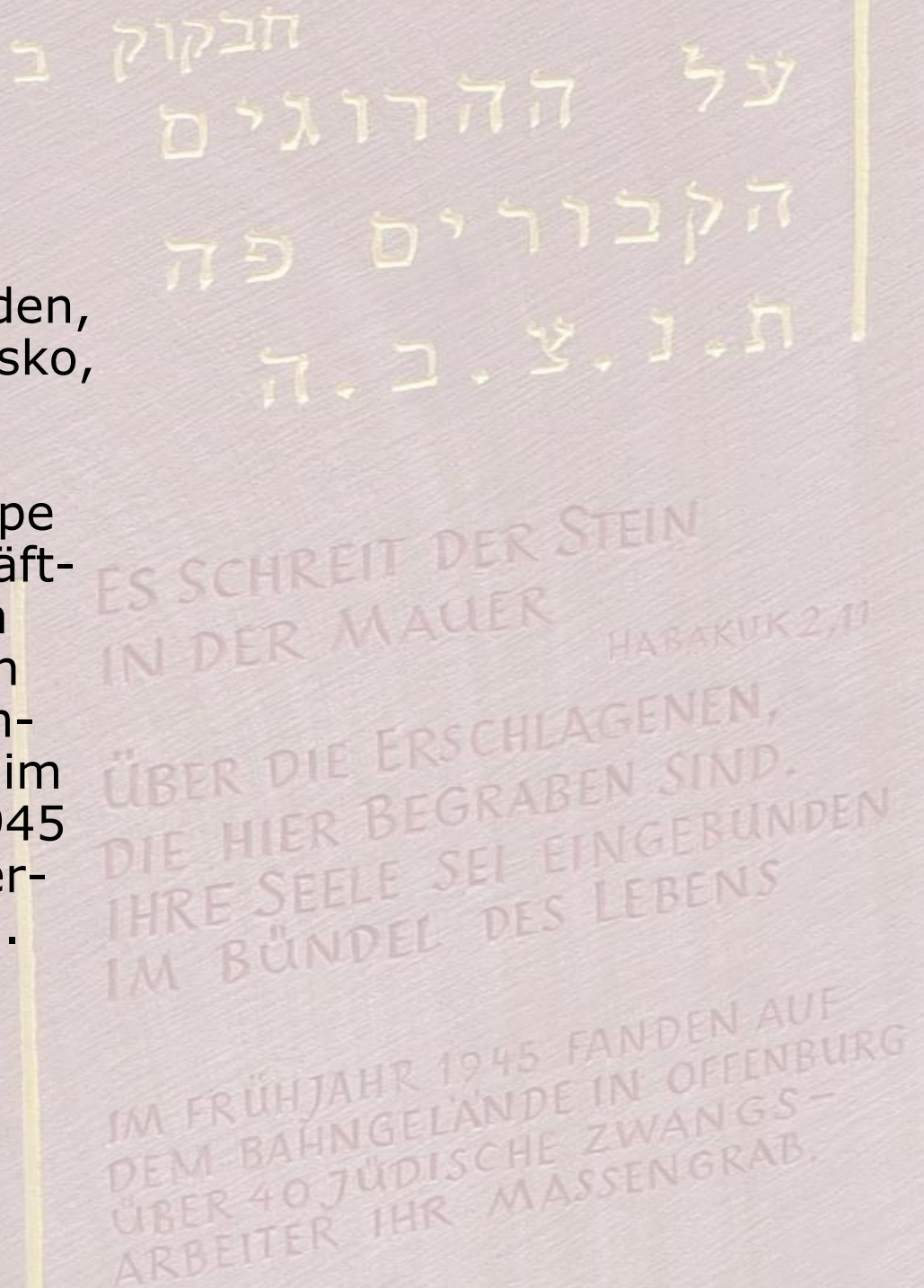
Zwei Wochen nach der Befreiung Offenburgs, am 15. April 1945, barg die französische Armee aus Bombenkratern auf dem Bahngelände die sterblichen Überreste von KZ-Häftlingen einer SS-Baubrigade.

Sie wurden hierher umgebettet. Der Bauzug mit zirka 500 Häftlingen, die in 40 Waggons untergebracht waren, befand sich auf den Gleisen in Richtung Windschlag. Die genaue Zahl der hier bestatteten KZ-Häftlinge lässt sich nicht mehr ermitteln.

→ Info 7-3

Die Toten der SS-Baubrigaden

Einer der wenigen Überlebenden, Rudolf Hersko, berichtete 1948 von einer Gruppe von 100 Häftlingen, von denen nach einem Bombenangriff im Februar 1945 nur 27 überlebt hätten.



Ein Gedenkstein an der Rammersweierer Straße, unweit des Bahnausgangs Ost, erinnert an den Tod dieser Häftlinge.

Tafel 3

Die Toten des Massakers vom 12. April 1945

Die vierte Gedenktafel erinnert an die in drei Sammelgräbern bestatteten KZ-Häftlinge aus dem

KZ Flossenbürg,

die als mobiles Arbeitskommando der Außenstelle des Konzentrationslagers Natzweiler eingesetzt wurden.

Es befand sich in Gebäuden der damaligen Artilleriekaserne (heute La Horie). Ein Teil der Häftlinge hatte bereits den Transport nach Offenburg nicht überlebt.

Bei 41 Toten handelt es sich um kranke Häftlinge, die auf Befehl der SS am 12. April 1945 brutal erschlagen worden waren.

→ Info 8

Der Überlebende Sigmund Nissenbaum

Sigmund Nissenbaum hatte im Gegensatz zu seinem Vater Laib das Massaker überlebt. Er übergab dem französischen Militär eine Tasche mit belastenden Dokumenten, die zur Verurteilung einiger Täter führte.

Er zeigte ihnen auch das Massengrab auf dem Waldbachfriedhof, wo die Toten beerdigt lagen. An dieser Stelle wurden Grabkreuze und ein Grabstein mit den Namen der Opfer aufgestellt.

Das Mahnmal von 1964

Samstag, 8. August 1964

„72 Angehörige von acht Nationen ruhen hier...“

Diese Inschrift ziert das neue Mahnmal auf dem Ehrenfriedhof — KZ-Häftlingen wurde eine würdige Grabstätte gegeben — Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge schuf schlichte Anlage

In einer schlichten Feierstunde wurde gestern auf dem alten Offenburger Friedhof der neu gestaltete Alliierten-Ehrenfriedhof, auf dem 72 KZ-Häftlinge begraben liegen, vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge an die Stadt Offenburg übergeben. In Anwesenheit von Bürgermeister End, Geschäftsführer Dutty vom Volksbund, Dipl.-Gartenarchitekt Lesser, dem akad. Bildhauer Schmidt, Stadtrat Einstein und Standesbeamter Stadt-Oberinspektor Anton Benz, wurde das von Bildhauer Schmidt entworfene Mahnmal enthüllt, das die Inschrift trägt: „72 Angehörige von acht Nationen Europas ruhen hier, Opfer der Gewaltherrschaft in dunkler Zeit. Ihr Tod mahnt uns alle, das Rechte zu tun, dem Unrecht zu wehren und die Würde des Menschen zu achten.“

In Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist es der Stadt gelungen, dieses Gräberfeld würdig zu gestalten. Damit ist eine langjährige Arbeit beendet, die unter anderem die Gestaltung des angrenzenden Russenfriedhofs und die Pflege

artige Friedhöfe zu gestalten, sondern vielmehr die Friedhöfe deutscher Gefallener im Ausland. Als man jedoch mit dem Wunsch an sie herantrat, diesem Ehrenfriedhof ein würdiges Aussehen zu geben, sei es für sie eine selbstverständliche Verpflichtung gewesen, hier zu

Die Bestattung erfolgte sofort in Massengräbern.

Von der Hilfsstelle für Rassenverfolgte bei der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart erfuhr man dann näheres über die unbekanntenen Toten.

Am 26. März 1945 kam in Offenburg ein besonderer Zug an; 800 Häftlinge des Konzentrationslagers Flossenbürg wurden an diesem Tage nach Offenburg zum Entschärfen von Blindgängern nach dem Bombenangriff geschickt. Von Flossenbürg (bei Weiden, Oberpfalz) hatte der Jammerzug bei den damaligen Verkehrsverhältnissen vier Tage benötigt; als man endlich am 27. März ans „Ausladen“ gehen konnte, waren schon einige Leichen unter den Häftlingen. Die Unterbringung des Kommandos erfolgte in einer Offenburger Artilleriekaserne. Als das Kommando dann am 12. April 1945 in Offenburg abrückte, wurden die Leichen von zirka 40 Häftlingen zum Friedhof gebracht und dort bestattet; vermutlich waren diese Häftlinge von der SS erschossen worden. Insgesamt wurden 67 Häftlinge dieses Kom-



Unser Bild zeigt bei der Enthüllung des Mahnmals von links: Bürgermeister End, Geschäftsführer Dutty vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Stadtrat Gärtnermeister Einstein, Dipl.-Gartenarchitekt Lesser, Oberinspektor Benz und Akad. Bildhauer Schmidt

des Judenfriedhofs einschloß. Bei dem neugestalteten Ehrenfriedhof wurde von jeglicher Umbettung der sechs Massengräber abgesehen. Die ganze Fläche des Ehrenfriedhofs wurde als ein Gräberfeld behandelt; die Namen von 54 unbekanntenen Kriegsoffizieren und die Nummern der 18 unbekanntenen Toten wurden auf zwei großen Bodenplatten aus fränkischem Muschelkalkstein in erhabener Schrift festgehalten. Auf der mittleren Platte wurde eine Denkschrift in hebräischen Schriftzeichen angebracht.

Auf dem Mahnmal, das etwa 2,50 Meter hoch ist, wurde über der Inschrift ein Relief gestaltet, das in sinnvoller Auslegung des Alten Testaments die Geschichte „Kain und Abel“ und somit auch das IV. Gebot darstellt.

In einigen Worten berichtete Bürgermeister End von der Vorgeschichte dieses Friedhofs und dankte allen, vor allem dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, dem Regierungspräsidium Südbaden sowie der Stadtgärtnerei für ihre Hilfe, dieses Gräberfeld würdig zu gestalten. Geschäftsführer Dutty vom Volksbund erklärte, daß es nicht die eigentliche Aufgabe des Volksbundes sei, der-

helfen. Es sei im übrigen nicht die erste Stätte, bei der man mitgeholfen habe, sondern schon in Birnau und in Haslach habe man mit viel Erfolg derartige Friedhöfe gestaltet. Dutty wies außerdem darauf hin, daß diese Dinge dazu beitragen, die Allgemeinheit an diese Dinge zu erinnern. Diese Anlage habe man bewußt schlicht und ruhig gestaltet, denn sie solle keine auffallende, sondern eine mahnende Erinnerung sein.

Als man bei der Stadt den Wunsch hatte, dieses Gräberfeld neu zu gestalten, wußte man nur sehr wenig über die hier bestatteten Toten. Es war nur bekannt, daß auf dem Alliierten-Ehrenfeld Angehörige verschiedenster Nationen bestattet sind, die kurz vor Kriegsende in den Monaten März bis April 1945 in Offenburg verstorben sind. Der ehemalige Friedhofsverwalter Hassis gab über die Bestattung der Toten folgendes an: In der ehemaligen Artilleriekaserne in Offenburg befand sich ein Transport von KZ-Häftlingen, die vorübergehend in Offenburg untergebracht wurden und hier zum Arbeitseinsatz kamen. Im Laufe des Monats April wurden ihm durch SS-Leute tote KZ-Häftlinge gebracht. Bei einigen Toten stellte er keine natürliche Todesursache fest.



Das neue Mahnmal, das an über 70 KZ-Häftlinge erinnern soll, die auf dem Offenburger Ehrenfriedhof bestattet sind OT-Bilder (Dold)

mandos in Offenburg bestattet — also fast 10 Prozent der Menschen, die hier zum Entschärfen von Blindgängern eingesetzt waren.

Neben diesen 67 KZ-Toten ruhten auf dem Offenburger Friedhof noch Kriegsgefangene, Fremdarbeiter und Häftlinge einer sogenannten „Eisenbahn-Baubrigade“ des KZ Buchenwald (besonders ungarische Juden). Auch die „Baubrigade 9“ des Konzentrationslagers Sachsenhausen (bei Berlin) war in Offenburg eingesetzt.

Wahrscheinlich bergen die sechs Massengräber in Offenburg also Tote aus drei Konzentrationslagern (Flossenbürg, Buchenwald und Sachsenhausen) und erinnern damit in besonderer Weise an „jene Zeit, in welcher Unmenschlichkeit und Unrecht regierten.“ -gu-

1964 wurden ein neues Mahnmal mit drei Grabplatten angelegt.

→ Info 10

Das Gedenken an das Massaker vom 12. April 1945

Am 70. Jahrestag des Massakers fand eine Gedenkveranstaltung mit der damaligen Oberbürgermeisterin Edith Schreiner auf dem Wandbachfriedhof statt. Die Angehörigen der Familie Nissenbaum beteten ein Kaddisch für die Toten.

→ Info 11-1

Die Namen der Toten

Nachname	Vorname	Nationalität	Sterbedatum
Adler	Marton	Ungarn*	12.04.1945
Aerts	Josef	Belgien	12.04.1945
Alt/Adlt	Miloslaw	Tschechien	12.04.1945
Aubecq	Eugène	Belgien	12.04.1945
Bassow	Sergej	Rußland	12.04.1945
Berenstein	David	Polen*	12.04.1945
Borlee	Lucien	Belgien	12.04.1945
Borns/Boms	Leib/Lajak	Polen*	26.03.1945
Bosquet	Gabriel	Frankreich	12.04.1945
Bosseau	Alfred	Frankreich	06.04.1945
Bovijn	Josef	Belgien	12.04.1945
Braunstein	Miklos/Niklos	Ungarn*	12.04.1945
Breinig/Broinig	André	Belgien	12.04.1945
Bretesche	Gustave	Frankreich	08.04.1945
Breze (Dreze/Dreye)	Louis	Belgien	26.03.1945
Brezovski	Alois	Tschechien	12.04.1945
Caron	Robert	Frankreich	29.03.1945
Chmielecki	Marion	Polen	26.03.1945
Chruscyk/Chrusak	Piotr	Polen	12.04.1945
Cla(e)ssens	Lambert	Belgien	05.04.1945
De Sutter	Camille	Frankreich	11.04.1945
Dolezalek	Stanislav	Tschechien	05.04.1945
Dostal	Joseph	Tschechien/Kroatien	28.03.1945
Druzniak	Szama	Polen*	12.04.1945
Feingold	Zabel	Polen*	26.03.1945
Flammholz	Moise	Polen*	12.04.1945
Gardella	Lorenzo	Italien	12.04.1945
Gorka	Joseph	Polen	12.04.1945
Gorzelka	Adolf	Tschecheslowakei	08.04.1945
Grünberg	Bernat	Polen*	26.03.1945
Grzybowski/Grzebowski	Wladislaw	Polen	12.04.1945
Gusew	Iwan	Russland	12.04.1945
Hedon	Maurice	Frankreich	26.03.1945
Henrion	Raymond	Frankreich	02.04.1945

→ Info 11-2

Die Namen der Toten

Nachname	Vorname	Nationalität	Sterbedatum
Hermand	Charles	Belgien	12.04.1945
Hermann	Franz	Tschechien*	26.03.1945
Holländer	Farkas	Ungarn*	27.03.1945
Hubert	Georges	Frankreich	12.04.1945
Iwanow	Iwan	Russland	26.03.1945
Jakuschenko	Iwan	Russland	07.04.1945
Janssens	Gerard	Belgien	12.04.1945
Kallaur	Justyn	Polen	27.03.1945
Kaufmann	Sandor	Ungarn*	08.04.1945
Klein	Deszö/Dese	Ungarn*	12.04.1945
Kucharczyk	Franz	Polen	10.04.1945
Luschniak	Jakiw	Russland	12.04.1945
Manguette	Gilbert	Belgien	12.04.1945
Mazchatow/ Maschtakow	Boris	Russland	12.04.1945
Melgrani	Pierre Roger	Frankreich	12.04.1945
Miljanenko	Michail	Russland	12.04.1945
Naftaur	Henri Albert	Frankreich	09.04.1945
Nay	Marcel	Frankreich	01.04.1945
Nissenbaum	Leib	Polen	12.04.1945
Olszewski	Antoni(n)	Polen	31.03.1945
Orenbach	David	Polen*	12.04.1945
Palaschek	Jan	Tschechien	12.04.1945
Parez	Roger	Belgien	12.04.1945
Pierog	Wojciech	Polen	26.03.1945
Popyck	Andrej	Russland	26.03.1945
Regnier	Paul	Belgien	12.04.1945
Renaux	Fernand	Belgien	26.03.1945
Rezek	Vaclav	Tschechien	12.04.1945
Rosenberg	Lewa	Polen*	08.04.1945
Sachie	Emilie	Frankreich	07.04.1945
Sap	Henri(k)	Frankreich	12.04.1945

→ Info 11-3

Die Namen der Toten

Nachname	Vorname	Nationalität	Sterbedatum
Sarek	Mieczyslaw	Polen	12.04.1945
Sek	Antoni	Polen*	02.04.1945
Sikun	Piotr	Russland	12.04.1945
Skrzypczak	Edward	Polen	12.04.1945
Smelkow	Sergej	Russland	12.04.1945
Sourek	Frantizek	Tschechien	12.04.1945
Sperling	Waclaw	Polen	26.03.1945
Stern	Frank	Frankreich*	12.04.1945
Szpiek	Stanislaus	Polen	27.03.1945
Thelier	Eduard	Frankreich	28.03.1945
Wojciechowski	Marian	Polen	10.04.1945
Zielinski	Antoni	Pole	06.04.1945

* Jüdischer KZ-Häftling